

09.04.2021 / 2

Sportstätten – Miete / Gebühr

Einleitend zu dem Themenbereich sollten ein paar grundsätzliche Punkte festgehalten werden. Die Sportstätten der Stadt Springe sind im Eigentum der Stadt Springe, die „großen“ Hallen sind eigentlich Sporthallen und sind in der operativen Verwaltung der Stadt Springe. Keine der vakanten Hallen oder Sportstätten gehört exklusiv einem Verein.

Nach der Umstellung auf den Online-Kalender bzw. Online Verwaltung ist ein ganz erheblicher rechnerischer und zeitintensiver Aufwand zur Einzelabrechnung abgeschafft. Das System basiert auf den von den Vereinen getätigten Buchungen und kann daher Rechnungen im PDF-Format automatisiert erstellen.

Die Buchungen können Online – nach Anmeldung und nach Akzeptanz der Bedingungen (Mietordnung, Benutzungsordnung) durchgeführt werden. Der Prozess wurde dadurch erheblich effizienter und einfacher gestaltet.

Durch dieses Verfahren können Vereine transparent die Belegung einsehen, ggf. auf andere Hallen ausweichen und sich mit anderen Vereinen abstimmen, ohne den Umweg über die Verwaltung nehmen zu müssen. Nicht benötigte Zeiten müssen vorher storniert werden, so wird ein Blocken von Zeiten verhindert.

Aktuell werden ca. 30-40.000 € jährlich als Einnahme erwartet. Die Nutzungsgebühren wurden neu gegliedert, dann in Kategorien pro Halle gegliedert und in der neuen Variante angepasst. Die Kategorien für die Hallen waren auch ein Diskussionspunkt in der dann gefolgten Beschlussfassung, der dann geändert wurde auf einheitlich 2,50 € Miete / Stunde. Den Großteil der Einnahmen bilden die Sporthallen SZ Süd, SZ Nord, Eldagsen und Bennigsen.

Die gesamten Einnahmen werden zu 100 % in Sanierung / Instandhaltung reinvestiert! Zusätzlich dazu werden jährlich weitere Haushaltsmittel in die Ertüchtigungen der Sporthallen investiert. (z.B.: Schwungboden SZ Süd ca. 150.000 €) Sanierung des SZ Nord (Dach), Duschen und Heizungen in anderen Hallen.

Warum hält die Politik an der Gebühr/Miete fest?

Das aktuell beschlossene System, die beschlossene Variante wurde von der Verwaltung als rechtssicher eingeschätzt, wie auch zu Beginn der Wahlperiode die alte Variante. Der Empfehlung der Verwaltung folgend, hat die Politik entsprechend beschlossen.

Aus unserer Sicht ist seit Beginn dieser Gebühren / Miete in den meisten Vereinen der Mitgliedsbeitrag entsprechend angepasst worden. Dies erfolgte in allen bekannten Fällen in absolut erträglichem Maße.

Kosten von 2,50 € / h sind im Vergleich zur Anmietung bspw. eines SoccerParks (90 € / h) plus Fahrten, sicherlich ein akzeptabler Obolus. Entsprechend ist die Bewertung, es geht um einen vertretbaren Obolus der Vereine, eine moralische/gesellschaftliche Beteiligung an den vielfach höheren Gesamtkosten (Sanierung, Strom, Gas, Wasser, Reinigung, Hausmeister) für die Hallen und deren Benutzung in sämtlichen Ortsteilen und in den unterschiedlichsten Vereinen.

Verwunderlich ist immer wieder, dass große Vereine mit erheblichen Budgetmitteln, Halbprofis und Vertragsspielern häufig zu größeren Kritikern dieses System gehören, daraus aber den größten Nutzen ziehen können.

Schwimmvereine haben bisher auch keine kostenlose Nutzung der Bäder gefordert. Dort wurde immer eine Bahnmieta oder sogar Eintritt abgerechnet und als natürlich angesehen. Hallensportvereine von der geringeren anteiligen Kostenbeteiligung zu entlasten wäre demnach auch nur die halbe Wahrheit.

Alle wollen möglichst moderne Hallen/Sportstätten nutzen, betreiben, vorhalten und dort sicher Sport machen, dafür müssen auch alle Verantwortung übernehmen.

Gibt es in Ihrer Fraktion/Gruppe eventuell Überlegungen, sich für die Abschaffung einzusetzen und die Vereine zu entlasten?

Die aktuelle Haushaltslage, bereinigt und gesteuert von SPD / CDU mit der Verwaltung, lässt mit Blick auf heute, im hier und jetzt eine gute Lage erkennen. Perspektivisch sieht das ganze deutlich schlechter aus.

Hierbei sind die 30-40.000 € eine durchaus refinanzierbare Größe im Gesamthaushalt. Eine Abschaffung wird von uns aktuell divers diskutiert. Wenn das aktuelle Konstrukt wieder von Rechtswegen als nichtig erachtet wird, ist eine Abschaffung nach Jahren rechtlicher und organisatorischer Probleme, für mich persönlich, die logische Konsequenz.

Der SPD-Ortsverein führt aktuell eine an alle Sportvereine übersandte Umfrage zu diesem Thema durch, um ein Meinungsbild der Vereine zu erhalten, diese Meinung soll in das Wahlprogramm und die weiteren politischen Handlungen übernommen werden.

Oder gibt es aus Ihrer Sicht andere Möglichkeiten, die Vereine an den Kosten für die Sportstätten zu beteiligen?

Eine andere mögliche Betrachtung wäre die pauschale einmalige Kostenbeteiligung der Vereine an den Sportstätten. Fraglich und problematisch ist die Umlageberechnung: Nutzung? Mitglieder? Personenanzahl bei der jeweiligen Nutzung? Hier ergeben sich weitere Fragen und weitere Ungerechtigkeiten. Kostenverlagerungen auf die Vereine über Eintrittsgelder für Hallen, Duschkünze oder andere Punkte sind ebenfalls nicht praktikabel. Vereine, die eigenverantwortlich Reparaturen durchführen, müssen sich im Zweifel immer auch mit Haftungsfragen mit der Stadt austauschen, auch hier wäre die Leistungsfähigkeit in den Vereinen absolut unterschiedlich und ebenfalls ungerecht.

Am Ende muss man sich über eine anteilige Beteiligung in aktueller Form unterhalten, die als Obolus für alle erbrachten Leistungen und im Gesamtzusammenhang als tragbar und nicht überzogen gesehen werden kann – oder darüber, ob eine Abschaffung für Sporthallennutzung, Pflegeleistungen auf Sportplätzen, Eintrittsgelder für Bäder für Vereine, also eine pauschale kostenlose Nutzung sämtlicher Vereine in städtischen Einrichtungen zu Lasten der Allgemeinheit – dann in 100% gerechter Art und Weise – stattfinden soll.

Pauschal eine Abschaffung im Wahlkampf zu fordern kann jeder, was aber absolut unaufrichtig ist. Das Gesamtbild zu betrachten, die Punkte alle abzuwägen, eine Gerechtigkeit für alle, statt eine Klientelgerechtigkeit zu schaffen, macht die Situation dann schwieriger und die Entscheidung komplexer als man vielleicht erwartet.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "B. Reinhardt".

Bastian Reinhardt
Fraktionsvorsitzender